

Hausgottesdienst am Sonntag, 11. Oktober 2020 (28. Sonntag im Jahreskreis)

Liebe Leser und Leserinnen dieses Hausgottesdienstes,

wann war Ihre letzte Einladung zu einem Hochzeitsfest? Haben Sie sich darüber gefreut und gleich zugesagt oder mussten Sie erst darüber nachdenken, ob Sie mitfeiern wollten? Ich vermute, Sie haben zugesagt und die Einladung gerne angenommen.

Im Evangelium dieses Sonntages, im Gleichnis vom königlichen Gastmahl, greift Jesus eine solche Situation auf.

Einen gesegneten Sonntag für Sie und Ihre Familie!

Peter Heiligenthal
Gemeindereferent

Zu Beginn versammeln wir uns, zünden eine Kerze an und machen das Kreuzzeichen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eröffnungslied Du bist da, wo Menschen leben (GL 854,1-3)

Kyrie Herr, Jesus Christus, du lädst uns ein in dein Reich. Herr, erbarme dich.
Herr, Jesus Christus, du schenkst uns deine Nähe, hier und heute. Christus, erbarme dich.
Herr, Jesus Christus, du bist bei uns. Herr, erbarme dich.

Glorialied Singt dem Herrn, alle Völker und Rassen (GL 851)

Gebet aus Nicaragua Wir bekennen, Herr, dass wir dein Evangelium noch nicht vollständig begriffen haben. Auch haben wir die uns umgebende Wirklichkeit noch nicht richtig durchschaut. Verzeih uns unsere Konfusion und unsere Zaghaftigkeit,
- deine Zeugen zu sein,
- die Zeichen deines Reiches zu erkennen,
- anderen zu vergeben,
- Ansätze der Hoffnung zu suchen,
- gemeinsam zu beten,
- die Einheit des Leibes Christi zu bezeugen,
- unseren Reichtum und unsere Armut zu teilen,
- für die Überraschung des Hl. Geistes bereit zu sein,
- unsere Schritte auf den richtigen Weg zu richten,
- uns zu bekehren,
- in Liebe zu leben,
- Samen deines Friedens und deiner Gerechtigkeit zu sein. Amen.

Evangelium Mt 22,1-10 (Kurzfassung)
In jener Zeit erzählte Jesus den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes das folgende Gleichnis:
Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete. Er schickte seine Diener, um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit rufen zu lassen. Sie aber wollten nicht kommen.
Da schickte er noch einmal Diener und trug ihnen auf: Sagt den Eingeladenen: Siehe, mein Mahl ist fertig, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit: Sie aber kümmerten

sich nicht darum, sondern der eine ging auf den Acker, der andere in seinen Laden, wieder andre fielen über seine Diener her, misshandelten sie und brachten sie um.

Da wurde der König zornig; er schickte sein Heer, ließ die Mörder töten und ihre Stadt in Schutt und Asche legen.

Dann sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren nicht würdig. Geht also an die Kreuzungen der Straßen und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein! Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Betrachtung

Mein erster Gedanke: Warum gehen die Eingeladenen eigentlich nicht hin? Wer schlägt denn eine Hochzeitseinladung aus, schiebt fadenscheinige Entschuldigungsgründe vor und misshandelt sogar die Boten, die diese Einladung überbringen? Irgendwie komisch!

Beim weiteren Nachdenken fällt mir ein:

Die Erfahrung der Jünger, auch nach Tod und Auferstehung Jesu war die, dass eine große Mehrheit des Volkes Israel, vor allem die Anführer, Jesus und seine frohe Botschaft: **Alle Menschen** sind eingeladen zum himmlischen Gastmahl ins Reich Gottes, ablehnten. Dieses Reich Gottes – eine zentrale Kernbotschaft Jesu – ist bereits unter den Menschen, nämlich da, wo die Liebe, Freundschaft, Teilenist! Jesus verkündete dies immer wieder und zeigte es in seinen Taten. Doch diejenigen, die sich als das auserwählte Volk Gottes sahen, waren nicht bereit, diese Frohe Botschaft auch anzunehmen. Gefangen in Gesetzesfrömmigkeit wie die Pharisäer, verstrickt in den alltäglichen Sorgen des Lebens wie in diesem Gleichnis aufgezählt, unfähig zur Umkehr, blind für das, was im Leben wirklich zählt!

Und so kommt es, dass sich der Hochzeitssaal mit Gästen füllt, die man zunächst nicht erwarten würde: **Böse und Gute**, Menschen von der Straße, die die unerwartete Einladung annahmen, die Gelegenheit beim Schopf ergriffen und Ja sagten!

Nehmen auch wir die Einladung zum Hochzeitsmahl ins Reich Gottes an, sagen wir **Ja** dazu, jetzt und hier!

Glaubensbekenntnis

Das Apostolische Glaubensbekenntnis oder Ich glaube an den Vater (GL 836)

Fürbitten

In einer kurzen Stillezeit trägt jede/r, trage ich Gott seine/meine Bitten vor.

Vater Unser

All unser Beten nehmen wir hinein in das Gebet, das alle Christen verbindet:

Vater unser im Himmel

Segensbitte

Herr, mache, dass ich mich dir zuwende, auch wenn ich dich noch nicht sehen kann.

Herr, du bist meine Kraft, auch wenn ich dich nicht fassen kann.

Herr, du bist mein Heil, auch wenn ich nicht glauben kann.

Herr, du bist meine Vergebung, auch wenn ich nicht mehr bereuen kann.

Herr, du bist die Liebe, auch wenn ich nicht lieben kann. Sei bei mir/uns und schenke mir/uns Deinen Segen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlusslied

Gott liebt diese Welt (GL 464,1-3)